Der Witz vom Fliegen

Die Kollegin des KN-Vogels ist seit Kurzem stolze Besitzerin eines besonderen Relikts: Einer Original-Sitzreihe aus einem Flugzeug. Das Möbelstück aus drei dunkelblauen Ledersitzen, die vermutlich schon an vielen Orten auf dieser Welt waren, findet nun Verwendung als Schreibtischstuhl. In den Genuss dieses ganz besonderen „Arbeitsambientes“ kommt derzeit ihr Vater, weil sein eigenes Büro gerade umgebaut wird. Da der Mann häufig an Videokonferenzen teilnimmt, macht er sich jetzt gern einen Spaß draus, unterschiedlichen Kollegen zu erzählen, er sitze gerade im Flugzeug – natürlich auf dem Weg zu den denkbar schönsten Reisezielen. Der Ulk wird zwar meist schnell enttarnt, sorgt aber immer für gute Stimmung – und für etwas Fernweh. Zum Glück entschädigt der Blick aus dem Fenster auf Wiesen, Wälder und Felder. Denn zu Hause ist es schließlich doch immer am schönsten, findet Ihr

Kiebitz

kiebitz@kinzigtal-nachrichten.de

Anzeige

mediana Tagespflege in Fulda und Hünfeld

Lesung mit Krimi-Autor

BAD SODEN

Im Zuge der Glaubenstage in der Pfarrei St. Peter und Paul lädt die katholische öffentliche Bücherei am heutigen Freitag, 25. November, um 18 Uhr zu einer Autorenlesung mit Pfarrer Matthias Fischer ein. Der geistliche Krimi-Autor liest im Maximilian-Kolbe-Haus aus seinem jüngsten Buch „Verschwörung im Kinzigtal“. Fischer war einst Pfarrer in Wächtersbach-Aufenau. Der Eintritt ist frei. lis

„Offener Ort“ der Ruhe und Meditation

Samarpan-Stiftung betreibt ehemalige Waldschule / „Hygiene für den Geist“

Von unserem Redaktionsmitglied
SOPHIA AUTH

KATHOLISCH-WILLENROTH

Die ehemalige Waldschule in Katholisch-Willenroth war früher eine Anlaufstelle für Kinder. Ob in den Ferien oder mit der Schulklasse, viele haben auf dem Areal schöne Stunden verbracht. Mittlerweile hat das etwa 2,5 Hektar große Grundstück am Hoppenstein einen neuen Eigentümer – und einen neuen Zweck.

Früher waren die Gebäude hauptsächlich mit Betten für Schüler und Lehrer bestückt. In dem Gebäude mit der blauen Tür (hinten) befindet sich mittlerweile ein Meditationsraum. Fotos: Sophia Auth

„Ort der Meditation“– ist der neue Titel. Und der Name ist Programm, denn die sogenannte Samarpan-Meditation ist es, was die Menschen dort zusammenbringt. Diese Art der Meditation stammt aus dem Himalaya und gehört zu keiner Religion. Dafür steht der Ort jedem offen. Das Angebot ist kostenfrei. Die Finanzierung übernimmt die Stiftung Samarpan Meditation Deutschland. Die Mitglieder des gleichnamigen Vereins kümmern sich um den Erhalt von Haus und Hof. Mit dabei: Wolfgang Koch und Cordula Prions. Die beiden leben dort und kümmern sich um alle anfallenden Tätigkeiten.

Umzug in die Region

Der Ort hat für die Vereinsmitglieder quasi eine magische Anziehung. Viele kämen regelmäßig vorbei, um ein paar Tage zu bleiben. Dann wird gemeinsam angepackt und zum Beispiel Holz aus dem angrenzenden Wald beschafft, gekocht und selbstverständlich zusammen meditiert. Jeder bringt sich dabei mit seinen Fähigkeiten ein. Einige Mitglieder seien mittlerweile sogar schon in die Umgebung von Katholisch-Willenroth gezogen. Manche sind noch auf der Suche nach einer Wohnung, um der Meditationsschule nahe zu sein.

Doch wie kam es dazu, dass eine Meditationsschule ihren Platz oberhalb des Huttengrunds gefunden hat? Dr. Binytha Raabe erzählt, dass die Suche nach einem Ort der Meditation bereits im Jahr 2014 begonnen habe. Es sollte ein Ort in der Umgebung von Frankfurt sein, allerdings in einem ländlichen Gebiet. Mehr als 100 Objekte hätten sie besichtigt. „Die Objekte waren alle nicht schlecht, doch der richtige Ort war da nicht dabei“, erzählt sie. Die einstige Waldschule am Hoppenstein hätten sie durch Zufall gefunden. Ein Mitglied des Vereins sei nach Gelnhausen gezogen und habe durch die örtliche Zeitung erfahren, dass ein Käufer für die ehemalige Waldschule gesucht werde. Darüber habe er die Stiftung informiert.

„Als wir hier waren, hat es Klick gemacht“, schwärmt Binytha Raabe. Der Ort sei geradezu perfekt. Obwohl das Areal in einer ruhigen Umgebung liegt, ist es an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. „Verändert haben wir nur Kleinigkeiten. Das Objekt war in einem guten Zustand“, erzählt Wolfgang Koch. Auf dem Gelände stehen zwölf Hütten, die alle nach verschiedenen Orten in der Umgebung benannt sind: Sie heißen Birstein, Freigericht und Bad Orb. In den Hütten können Gäste übernachten. Im Winter sei dies aber schwierig, da die Gebäude ursprünglich nicht für eine Nutzung im Winter errichtet worden sind.

Eine der Hütten wurde zu einem Meditationsraum umgewandelt. Darin steht ein dekorierter Tisch, auf dem Boden davor liegen Yoga-Matten, außerdem stehen Stühle bereit. Geheizt wird hier mit Holz. Jeden Morgen um 8 Uhr und jeden Abend um 19 Uhr meditieren hier alle, die derzeit auf dem Hof leben.

„Es hat Klick gemacht“

Insbesondere samstagabends kommen viele Menschen auch aus den umliegenden Orten hinzu und nutzen das Angebot. Eine halbe Stunde sitzen dann alle in absoluter Stille da und nehmen sich eine Auszeit.

Die Anwohner seien froh darüber, dass die Samarpan-Stiftung das Gelände erworben hat, weiß Dr. Peter Mokler von der Samarpan-Stiftung. Die ehemalige Waldschule sei sehr verwurzelt in der Region, vielen Anwohnern sei wichtig, was mit dem Areal passiere. „Es gab keine Ablehnung, kein böses Wort oder Aggression“, schwärmt Cordula Prions. „Wir haben viel Hilfe von den Anwohnern bekommen. Sie haben uns zum Beispiel erklärt, wie die alten Geräte in der Küche benutzt werden oder bringen ihr Wissen zu den baulichen Maßnahmen ein“, verrät Wolfgang Koch. Der gute Draht zu den Anwohnern war dem Verein wichtig. Deswegen hätten sie von Anfang an erklärt, wer sie sind und welche Ziele sie mit dem Erwerb des Areals verfolgen. „Die Leute haben sich gefreut, dass eine gemeinnützige Organisation Eigentümerin geworden ist. Und darüber, dass sie herkommen können, wann immer sie wollen“, unterstreicht Binytha Raabe. „Wir möchten einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Die Menschen können mit der Meditation Kraft tanken und aus der hektischen Welt entfliehen. Gerade nach der Corona-Zeit leiden immer mehr Personen unter Depressionen und Burnout. Dieser kraftvolle Ort mitten in der Natur und die Meditation helfen jedem, den inneren, ausgeglichenen Teil an sich zu finden“, ergänzt sie.

Über eins sind sich alle vier einig. Meditation hat sie glücklicher und ausgeglichener gemacht. „Ich war vorher auch glücklich, nur jetzt ist es noch besser“, berichtet Cordula Prions. Und der Arzt Peter Mokler erzählt, dass er im Umgang mit den Patienten viel ausgeglichener geworden sei. „Die Patienten merken das“, sagt er und lacht.

Mokler bringt es auf den Punkt: „Meditation ist eine Art Hygiene für den Geist. Irgendwann ist es wie Zähneputzen. Allerdings muss das jeder für sich lernen. Jeder muss seine Erfahrungen sammeln und spüren, was Meditation bringt.“

samarpanmeditation.de

Der Meditationsraum ist mit bequemen Yoga-Matten ausgestattet.

„Zukunftswald“ erfährt Anerkennung durch Kirchen-Waldpreis

Sonderpreis an das Projekt des Klimapakts für Schlüchtern

SCHLÜCHTERN

Die evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) hat ihren Umweltpreis erstmals als Waldpreis verliehen. Auch das Projekt „Zukunftswald“ in Schlüchtern fand Erwähnung.

Gefördert werden mit dem Preis Aktivitäten und Projekte in Gemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen, die Bezug zum Thema Wald haben. In herausragender Weise ist dies laut der EKKW der evangelischen Kindertagesstätte in Willingshausen, der Kirchengemeinde Willingen und dem Kirchenkreis Hanau gelungen. In letzterem wurde das Projekt „Der neue Wald“ ausgezeichnet, das sich aus einer Baumpflanzaktion entwickelt hat. Rund um die Stadt Nidderau steht der Wald inzwischen im Mittelpunkt der dortigen Jugendarbeit.

Die drei Preisträger wurden am Mittwoch mit je 1000 Euro belohnt, insgesamt wurde ein Preisgeld von 4700 Euro ausgeschüttet. Das restliche Geld verteilt sich auf gut ein Dutzend Sonderpreise, zu denen auch das Schlüchterner Projekt „Zukunftswald“ gehört. Die jeweilige Urkunde händigte am Mittwoch der nordhessische Regierungspräsident Marc Weinmeister aus. Beim „Zukunftswald“ engagieren sich vor allem die Stiftung Kloster Schlüchtern und der Gewerbeverein Wito. Mit dem hiesigen Forstamt wurden 1,2 Hektar Windwurffläche der Klosterstiftung ausgesucht, auf dem im Wege der gemeinsamen Initiative „Klimapakt für Schlüchtern“ auf Jahre hinaus witterungsbeständige „Zukunftsbäume“ angepflanzt werden. hgs

Für die Stiftung Kloster Schlüchtern erhielt Rene Leipold (links) von Marc Weinmeister eine Urkunde. Foto: EKKW